

**Einladung zum Gastvortrag**  
im Rahmen der Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung

## **Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger**

Bergische Universität Wuppertal  
Fachbereich Soziologie der Familie, der Jugend und der Erziehung

## **Frühe Bildung als generationales Ordnen – Wandel und Konstanz**

Begrüßung

Prof. Dr. Sascha Neumann, Assoziierter Professor für Bildungsforschung und  
wissenschaftlicher Leiter des Universitären Zentrums für Frühkindliche  
Bildung Fribourg (ZeFF)

Universität Freiburg  
Departement Erziehungswissenschaften  
Zentrum für Frühkindliche Bildung Fribourg ZeFF  
Rue P.-A. de Faucigny 2  
CH-1700 Freiburg  
[www.unifr.ch/pedg/zeff](http://www.unifr.ch/pedg/zeff)

**Dienstag, 13. Mai 2014**

**17.15 - 19.00 Uhr mit anschliessendem Apéro**  
**Universität Pérolles II, Bd de Pérolles 90, CH-1700 Freiburg**  
**Raum C230**

## **Frühe Bildung als generationales Ordnen – Wandel und Konstanz**

Weltweit sind die Erwartungen an die Institutionen der frühen Bildung seit einigen Jahren gestiegen: Die darüber erzielte frühe Förderung – so wird versprochen – trage dazu bei, Probleme der ersten wie der dritten Welt zu lösen, wirtschaftliche, politische, sozialpolitische.

Kindheitssoziologisch betrachtet, sind Institutionen der frühen Bildung zunächst einmal hochspezifische generationale Arrangements (mit einem ganz besonderen Set an geltenden Regeln, vom „Morgenkreis“ bis zum „Toberaum“), die die kompetente Kooperation der Kinder verlangen. Sie sind Teil des „generationale Ordners“ – sie ordnen die Verhältnisse zwischen den Generationen in den jeweiligen Gesellschaften.

Was bedeutet die Aufwertung der frühen Bildung in diesem Zusammenhang: Was ändert sich an den generationalen Arrangements dieser Institutionen? Gesamtgesellschaftlich betrachtet: Was ändert sich an der strukturellen Reproduktion über ein generationales Ordnen? Zugespitzt: Handelt es sich beim aktuellen Umbau der Institutionen früher Bildung – sofern er denn stattfindet - um einen „Regimewechsel“ oder gar eine „Demokratisierung“ in Bezug auf generationale Ordnung? – Das ist die Frage, die im Vortrag anhand von verschiedenen (auch eigenen Studien) angegangen werden soll.

**Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger** ist Professorin für Soziologie der Familie, Jugend und Erziehung an der Bergischen Universität Wuppertal. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der soziologischen Kindheitsforschung und der Soziologie des privaten Lebens.

## **Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung**

Das Thema „Bildung in der frühen Kindheit“ genießt seit einigen Jahren eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit. Der Diskurs um frühkindliche Bildung ist von vielfältigen Hoffnungen getragen, die sich mit dem Versprechen auf eine gerechtere und ökonomisch leistungsfähigere Gesellschaft in der Zukunft verbinden. Wenn aber der Ausbau von Institutionen der frühkindlichen Bildung die Lösung sein soll, was sind dann genau die Probleme, auf die mit dieser Forderung reagiert wird – und: Was sind eigentlich die Folgen?

Die Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung bieten die Gelegenheit, diese Frage im Lichte unterschiedlicher theoretischer Perspektiven und aktueller empirischer Erkenntnisse zu diskutieren. Zu Wort kommen in- und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Feldern Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung, Frühpädagogik, Sozialpädagogik, Kindheitsforschung und Bildungsökonomie. Die Veranstaltung versteht sich als ein Forum für die wissenschaftliche Debatte zur frühkindlichen Bildung in der Schweiz und ein Ort der kontinuierlichen und dynamischen Kontroverse zwischen allen in diesem Themenfeld engagierten Forscherinnen und Forschern.

Die Reihe umfasst etwa fünf Termine pro Jahr und wird in regelmässigen Abständen fortgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos.